

Checkliste Biosicherheit: die Abkalbebox

Ein gutes Milchkuhleben startet in der Abkalbebox. Ein ruhiger, gut einsehbarer und sauber eingestreuter Platz, um ein Leben zu beginnen und in eine neue Laktation zu starten. Leider kann es hier aber auch zu Fehlstarts kommen. Was es zu beachten gibt.



Am Anfang noch geschützt durch optimale Kolostrumversorgung, muss das Kalb nun langsam seine Eigenständigkeit aufbauen. Agrarfoto.com

Abkalbebox nicht als Krankenbox nutzen:

Obwohl es Sinn ergibt, erkrankten Tieren den Komfort einer ordentlich geführten Tiefstreubox zur Erholung zu gönnen, sollte dies nicht unbedingt die Abkalbebox sein, wo mit Frischabkalbern und neugeborenen Kälbern zwei Tiergruppen gehalten werden, die situationsbedingt oft am anfälligsten für Krankheiten sind. Wenn am Hof der Platz für beides nicht ausreicht und die Abkalbebox im Notfall als Krankenbox genutzt wurde, ist diese komplett auszumisten und zu desinfizieren, ehe sie wieder ihrem eigentlichen Zweck zugeführt wird. Erkrankte Tiere scheiden i.d.R. krankmachende Keime oder Viren aus. Diese reichern sich in der Umgebung an und sind – abhängig vom Erreger – auch noch infektiös, wenn die erkrankte Kuh die Box bereits verlassen hat. Eine ordentliche Reinigung und Des-

infektion ist also unumgänglich. Eine dauerhafte Doppelnutzung trotzdem nicht praktikabel.

Nach einer Abkalbung Nachgeburt entfernen und ausmisten:

Auch nicht jede Geburt in die Abkalbebox verbrachte Kuh ist mit Sicherheit gesund. Zusätzlich kann die Nachgeburt eine Infektionsquelle sein. Demzufolge ist nach jeder Geburt die Nachgeburt zu entfernen, sofern sie noch am Stroh zu finden ist. Bei Boxenausführungen mit Spalten oder Schieberentmischung im Fressbereich kann die Nachgeburt auch so »verloren gehen« bzw. kann es vorkommen, dass Kühe, ihrem natürlichen Instinkt folgend, diese fressen wollen. Das ist nicht zu empfehlen. Idealerweise wird nach jeder Geburt die Box auch ausgemistet und in regelmäßigen Abständen ganz

gereinigt, um den Keimdruck gering zu halten.

Zumindest die Nachgeburt entfernen und vor erneuter Belegung großzügig frisch einstreuen:

In vielen Betrieben ist das komplette Ausmisten und darauffolgende Desinfizieren der Box aus verschiedenen Gründen nicht praktikabel, z.B. bei Gruppenabkalbeboxen. Trotzdem muss kontaminierte Einstreu mit der Nachgeburt entfernt und großzügig nachgestreut werden. Eine trockene und hygienische Oberfläche aus dicker Einstreu minimiert das Verunreinigungsrisiko aber nur kurzfristig, denn auch auf frischer Einstreu können mit etwas Feuchtigkeit unerwünschte Keime schnell sprießen. Im laufenden Betrieb sollte also auch das Nachstreuen nicht vernachlässigt werden.

Vermeidung von Überbelegung/ Vor erneutem Belegen auch einmal leer stehen lassen:

Nachträglich errichtete Abkalbeboxen fallen je nach Lage oftmals etwas kleiner als empfohlen (10-15 m²/Kuh) aus. Dies wird vor allem dann zum Problem, wenn es sich um Gruppenboxen handelt und die Erfahrung mit Strohböden fehlt. Überbelegung erhöht den Anfall von Kot und Harn und erschwert somit das Reinhalten der Box bzw. verringert den sauberen und trockenen Liegeplatz. Die Feuchtigkeit und der Keimdruck steigen und somit auch das Infektionsrisiko. Die Kuhanzahl in der Box sollte also mit der Größe zusammenpassen, um wirklich alle Vorteile einer Abkalbebox bieten zu können. Ein vorübergehendes Leerstehen von Abkalbeboxen bietet zudem die

Gelegenheit, diese ganz auszumisten und zu reinigen. Je länger eine Tiefstreubox durchgehend belegt ist, desto mehr kann sich in ihr ansammeln.

Tränker reinigen und warten: Dass eine Abkalbebox eine Tränke braucht, steht außer Frage. Vor allem, wenn diese – wie in manchen Betrieben üblich – gleichzeitig die Haltungseinrichtung für die Trockenstehenden ist. Idealerweise handelt es sich um eine Trogtränke. Wenn sich diese Tränke am Ende einer Stichelung befindet und eine Zeitlang wenig bis kein Wasser abgenommen wurde, ist unbedingt das Tränkebecken zu säubern und die Leitung durchzuspülen. Vorbeugend kann man Stichelungen sperren/abdrehen und entleeren, wenn sie nicht verwendet werden. In unbewegtem Wasser gedeihen Bakterien auch mit minimaler Nahrungsgrundlage.

Behutsame und saubere Geburtshilfe: Geburtshilfeutensilien sind nach jedem Gebrauch zu reinigen und sauber aufzubewahren. In der Praxis hat es sich als vorteilhaft erwiesen, in unmittelbarer Nähe zur Abkalbebox eine kleine Aufbewahrungsmöglichkeit (ein an der Wand montiertes Kästchen mit Tür o.ä.) für alle benötigten Hilfsmittel rund um die Geburt

zu installieren. Nicht nur findet man Thermometer, Handschuhe und Kälberstricke so leichter, gut verwahrt bleiben diese Utensilien zudem sauber.

Vor Geburtshilfe Hände waschen/Handschuhe tragen: Auch auf vermeintlich sauberen Händen lagern sich Bakterien und Krankheitserreger ab. Idealerweise werden aber sowieso Handschuhe getragen. Damit wird nicht nur das Risiko für die Kuh und das Kalb minimiert, unnötig Keimen ausgesetzt zu werden. Handschuhe dienen hier, ähnlich wie beim Melken, auch zum Selbstschutz. Es können bei der Geburt Krankheitserreger übertragen werden. Bei bloßen Händen, auf welchen sich ggf. noch abheilende offene Wunden befinden, ist das Risiko von Infektionen noch größer.

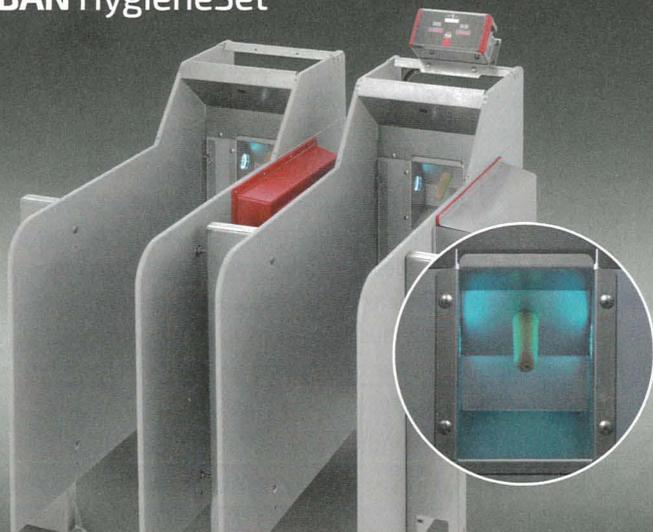
Sauber arbeiten beim Kolostrummelken: Da das Kolostrum innerhalb von wenigen Stunden nach der Geburt verabreicht werden soll, ist es in vielen Betrieben bereits Usus, die Kuh noch in der Abkalbebox zu melken. Dafür werden gerne mobile Melkeinheiten, die mit Lichtstrom betrieben werden können, verwendet. Gelegentlich sind nach Stallumbauten und -erweiterungen auch noch Vakuumleitungen mit Standeimer erhalten geblieben,

welche hier Einsatz finden, und zuletzt wird in einigen Betrieben zumindest die erste Ration Kolostrum sogar noch händisch ermolken, um das Kalb innerhalb der ersten vier Lebensstunden mit mindestens 4 l Biestmilch zu versorgen. Bei längeren Wartezeiten bis zum ersten Melken verdünnt sich zum einen die Konzentration an Immunglobulinen, weil die Milchmenge im Euter steigt, zum anderen wird der Darm des Kalbes zunehmend undurchlässig für ebendiese. Trotzdem ist Geschwindigkeit alleine nicht der entscheidende Faktor. Auch die Sauberkeit des Kolostrums spielt eine Rolle. Es ist also bei der Biestmilchgewinnung, unabhängig welche Melkmethode verwendet wird, umso wichtiger, sauber zu arbeiten und eine Verunreinigung zu verhindern. Zwar gibt es mittlerweile bereits eigene technische Lösungen zur Pasteurisation von Kolostrum, denn dieses muss besonders schonend pasteurisiert werden, um nicht durch zu hohe Erhitzung die Immunglobuline und Proteine zu schädigen, aber eine möglichst saubere Gewinnung und gekühlte Lagerung, wenn es nicht umgehend verfüttert wird, sollte bei guter Praxis ausreichend sein, um Kälber gut zu versorgen.

Johanna Mandl
LK Niederösterreich

Tränketechnik für Kälber mit neuem Hygienekonzept

URBAN HygieneSet^{UV-C}



URBAN EcoProtector^{UV-C}



www.urbanonline.de

Gute Hygiene – Gesunde Tiere

Ruf an und erfahre mehr: 04484 - 9380-0